

Das Leben des Messias

Eine Evangelienharmonie

Die vier Evangelien in einem gemeinsamen Bericht,
chronologisch geordnet, datiert und übersetzt

von

Ulrich Wößner

GloryWorld-Medien

1. Auflage 2026

© 2026 Ulrich Wößner

© 2026 GloryWorld-Medien, Xanten, Germany; www.gloryworld.de

Alle Rechte vorbehalten

Lektorat: Klaudia Wagner, www.wort-wirkt.de / Manfred Mayer

Satz: Manfred Mayer

Umschlaggestaltung: Jens Neuhaus, www.7dinge.de

Druck: CPI books GmbH, Leck

Printed in the EU

ISBN: 978-3-95578-661-8

Bestellnummer: 356661

Erhältlich beim Verlag:

GloryWorld-Medien

Beit-Sahour-Str. 4

D-46509 Xanten

Tel.: 02801-9854003

Fax: 02801-9854004

info@gloryworld.de

www.gloryworld.de

oder in jeder Buchhandlung

Inhalt

Vorwort	7
Hinweise zum Text	11
1 Einleitung und Vorgeschichte	13
2 Johannes und Jesus am Jordan	26
3 Johannes und Jesus in Batanäa	31
4 Der Anfang in Galiläa	34
5 Erstes Pessach-Fest in Jerusalem	37
6 Eine erste Zeit in Judäa	40
7 Der Sommer in Galiläa	45
8 Erstes Laubhüttenfest in Jerusalem	69
9 Der erste Winter in Galiläa	72
10 Pessach-Zeit in Galiläa	93
11 Erste Reise in den Norden	98
12 Zwischenzeit in Galiläa	101
13 Zweite Reise in den Norden	106
14 Zweites Laubhüttenfest in Jerusalem	112
15 Eine zweite Zeit in Judäa	123
16 Fest der Tempelweihe in Jerusalem	127
17 Der zweite Winter	129
18 Der Aufenthalt in Batanäa	143
19 Die letzte Reise nach Jerusalem	155
20 Zweites Pessach-Fest in Jerusalem	167
21 In der Gewalt des jüdischen Rats	207
22 In der Gewalt des römischen Regenten	212
23 Auferstanden	225
Chronologie der weiteren Schriften des NT	236
Glossar	238
Literatur	256
Der Übersetzer/Autor	257
Weitere Bücher von Ulrich Wöbner	258

Vorwort

Wie dieses Buch entstand

Als ich vor vielen Jahren aus dem Nachlass einer Tante das Buch „Kennst du das Land?“ von Ludwig Schneller in die Hände bekam und las, gewann ich das erste Mal eine Sicht dafür, wie man die irdische Geschichte von Jesus zeitlich einordnen könnte. Mit der Kenntnis des Jahresablaufs im Heiligen Land, durch die Angaben im Text über Wetter und Klima, Saat und Ernte sowie die Festzeiten ist hier einiges möglich. In seinem Buch berichtet Ludwig Schneller aus den Jahren 1884–89, in denen er dort als evangelischer Pfarrer tätig war.

Das Heilige Land hieß damals noch „Palästina“ und war bis dahin in einer gewissen Ursprünglichkeit erhalten geblieben. Es gab Lebensgewohnheiten, die gegenüber den biblischen Zeiten nahezu unverändert waren. Durch dieses Buch wurde ich z. B. darauf aufmerksam, dass Jesus von Beruf mitnichten ein Zimmermann war, sondern ein Maurer. Er war ein „téktoon“, also ein Häuserbauer, und die Häuser dort baute man nicht aus Holz wie zu Luthers Zeiten, sondern aus Stein.

Des Weiteren half mir in dieser Richtung dann noch ein weiteres Buch ganz besonders. „Wege des Messias und Stätten der Urkirche“ von Bargil Pixner und Rainer Riesner, erschienen in zweiter Auflage 1994 im Brunnen-Verlag. Dieses Buch hat im Anhang eine interessante „Zeittafel der öffentlichen Tätigkeit Jesu“. Und diese richtet sich nach den gleichen Kriterien, die mir schon bei Ludwig Schneller begegnet waren.

Durch diese Zeitangaben angeregt, begann ich eine Zusammenstellung der Ereignisse in den vier Evangelien zu einer einheitlichen Geschichte. Eine solche Zusammenfassung der vier Evangelien nennt man in der christlichen Tradition eine „Evangelienharmonie“. Eine solche ist auch schon aus den ersten christlichen Jahrhunderten bekannt. In aramäischer (syrischer) Sprache war sie in den Aramäisch sprechenden Gemeinden mehrere Jahrhunderte lang weit verbreitet.

Die ersten drei Evangelien (Matthäus, Markus und Lukas) sind in Aufbau und Inhalt einander auffallend ähnlich. Viele Berichte haben sie auch parallel, oft mit unterschiedlichen Details und manchmal unterschiedlicher Reihenfolge. Johannes, das vierte Evangelium, ist ganz anders, im Aufbau und im Inhalt. Nur wenige wesentliche Teile sind parallel zu den anderen drei. Ich wollte nun alle Details aus allen vier Evangelien zusammenbringen und den zeitlichen Ablauf für die ganze Geschichte von Jesus finden. Dazu gehörten drei Stränge, die ich zusammenflechten musste:

1) Als Erstes stellte ich den Handlungsablauf der drei ersten Evangelien zusammen. Dabei gab ich Matthäus als einem Augenzeugen zunächst den Vorrang und änderte dann die Reihenfolge von Matthäus nur da, wo Markus und Lukas als zwei Zeugen gemeinsam davon abweichen. Damit erhielt ich eine gemeinsame Geschichte, die nach dem Grundmuster „von Galiläa nach Jerusalem“ eine sinnvolle Abfolge bot.

2) Damit kombinierte ich dann das Johannesevangelium. Es enthält mehrere klare Zeitangaben, weil Jesus immer wieder Feste in Jerusalem besucht hat, deren Platz im Jahreslauf ja bekannt ist. Das zeitliche Grundmuster im Johannesevangelium besteht in drei Pessach-Festen. Am Anfang seiner Wirksamkeit war Jesus dort und stellte sich mit einer Tempelreinigung den Jerusalemern vor. Dann war er ein Jahr später zu Pessach nicht in Jerusalem, sondern blieb in Galiläa, wo als äußerlicher Höhepunkt seiner Tätigkeit die Speisung der 5000 stattfand. Ein weiteres Jahr später wurde er an Pessach in Jerusalem am Kreuz hingerichtet.

3) Dazu verarbeitete ich weitere zeitliche Angaben. Zum einen gibt es jahreszeitliche Erwähnungen in den Berichten selbst, z. B. wenn die Felder weiß sind zur Ernte oder wann es auf dem See Genezaret Stürme gibt. Zum anderen gibt es historische Informationen zur Geschichte der damaligen Zeit. Der Tod und die Auferstehung von Jesus im Frühjahr des Jahres 30 n. Chr. bildet dabei den Fixpunkt des Ganzen.

Das überraschendste Ergebnis dieser Arbeit war der Eindruck, dass das Johannesevangelium in seiner Eigenart offensichtlich ein ergänzender Bericht ist. Das heißt, dass Johannes die anderen Berichte kannte. Und dazu ergänzte er aus seiner persönlichen Kenntnis, was aus seiner Sicht noch nötig war. Er schreibt sehr viel, was die anderen nicht berichten. Und selbst da, wo er dasselbe Ereignis erzählt, besteht sein Bericht hauptsächlich aus zusätzlichen Informationen, welche die anderen Evangelien so nicht enthalten.

Die Datierung der Ereignisse

Die Datierung der Ereignisse in den Evangelien ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Der Bibelleser hat es demgegenüber eher einfach: Er schlägt in seiner Bibel hinten die Zeittafel auf, und dort steht, wann sich was ereignet hat. Dass hinter dieser Zeittafel eine Menge historischer Forschung und Arbeit steckt, ist manchem wohl nicht so bewusst. Man denkt auch nicht, dass manche Angaben der Zeittafel durchaus nicht so eindeutig sind, wie sie da stehen.

Zunächst besteht die Schwierigkeit, dass die Zeitrechnung „vor“ oder „nach“ „Christi Geburt“ in der Antike noch nicht existierte. Erst historisch forschende Mönche (die damaligen Wissenschaftler) im 9. Jahrhundert

haben sie erfunden und errechnet, sogar mit erstaunlicher Genauigkeit. Sie haben sich dabei aus heutiger Sicht nur um zwei Jahre verrechnet, weshalb Jesus im Jahr 2 „v. Chr.“ geboren ist.

Bis dahin hatte man die verschiedensten parallel laufenden Zeitrechnungen, meistens nach den Regierungszeiten der Herrscher oder der Päpste. Es ist ein Puzzlespiel, mit allen verfügbaren Chroniken diese Regierungszeiten einander zuzuordnen und einen gemeinsamen Zeitablauf darzustellen. Die Mönche haben diese Aufgabe damals mit Bravour bewältigt und mit der Geburt des Erlösers einen sinnvollen Fixpunkt gewählt, von dem aus man vor- oder zurückrechnen konnte.

Das Neue Testament fällt also in eine Zeit, in der man diesen Fixpunkt noch nicht hatte. Die Datierung der Ereignisse war auf andere aktuelle Zeitrechnungen angewiesen. Unter den Autoren des Neuen Testaments ist es Lukas, der präzise Angaben macht. An entscheidender Stelle liefert er uns eine sehr präzise Datierung, und zwar in Lukas 3,1-2: „Im Jahr 15 der Regierung des Kaisers Tiberius, als Pontius Pilatus römischer Regent von Judäa war, Herodes Fürst von Galiläa, Philippus, sein Bruder, Fürst von I-turäa und dem Land Trachonitis, und Lysanias Fürst von Abilene, unter den Obersten Priestern Hannas und Kajafas, kam das Wort Gottes zu Johannes, dem Sohn von Zacharias, in der Wüste.“

Lukas hat hier sechs Regierungszeiten kombiniert, um eine präzise Angabe für das erste Auftreten Johannes des Täufers zu machen. Damit war dann auch das Auftreten von Jesus verknüpft. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass Johannes am Jordan anfangt, wo man sich nicht in der drückenden Hitze des Sommers, sondern in der angenehmen Wärme des Winters aufhielt, kommt man mit dem Puzzle der Regierungszeiten, das Lukas uns bietet, besonders mit dem Jahr 15 des Kaisers Tiberius, auf den Winter vom Jahr 27 auf 28 n. Chr.

Das Ende der irdischen Wirkungszeit von Jesus müsste dann ein paar Jahre danach zu finden sein. Hier wird gerne eine andere Methode der Zeitbestimmung mit verwendet, nämlich die astronomische Rückrechnung. Die Astronomie kann erstaunlich präzise zurückrechnen, wann genau in welchem Jahr Vollmond und Neumond war, oder gar eine totale oder teilweise Sonnen- oder Mondfinsternis.

Beim Tod von Jesus ist der entscheidende Zeitpunkt das Pessach-Fest. Dieses richtet sich nach dem jüdischen (pharisäischen) Jahreskalender, der sich an den Mondperioden orientiert. Danach ist der wahrscheinlichste Zeitpunkt das Jahr 30, und zwar am 7. April nach unserem Kalender. Das ist der 14. Tag des jüdischen Monats Nisan. Mit dem Auftreten von Johannes dem Täufer im Winter 27/28 und den vom Johannesevangelium berichteten zwei Jahren der Wirkungszeit von Jesus passt das wunderbar zusammen.

Auf einer Landkarte von Israel zur Zeit des Neuen Testaments sollte man sich über die im Text genannten Orte und Landschaften einen Überblick verschaffen. Dann kann man auch die Wege verfolgen, die Jesus in den etwas mehr als zwei Jahren seines öffentlichen Wirkens gegangen ist.

Das Bestreben meiner Arbeit war, die Berichte der vier Evangelien in die bestmögliche Reihenfolge zu bringen und den Ereignissen die wahrscheinlichste Datierung zu geben. Die dafür hilfreiche Literatur ist im Anhang dieses Buches aufgeführt. In Jesus dem Messias hat Gott selbst seinen Fuß auf diesen Erdboden gesetzt, um sich den Menschen zu offenbaren. Die Botschaft von Jesus zu hören, zu begreifen, zu glauben und ihr zu folgen, dazu möge auch diese Zusammenstellung dienen.

Allmannsweiler, den 7. Februar 2026
Ulrich Wößner

Hinweise zum Text

Mit dieser Zusammenstellung habe ich den Versuch gemacht, sämtliche Inhalte der vier Evangelien in einer wahrscheinlich richtigen historischen Abfolge darzustellen. Die vier Berichte über Jesus sind zu einem einzigen Bericht vereint, in dem sämtliche Angaben aus allen vieren zusammengefasst sind. Die **Verszahlen** sind dabei

- für Matthäus normal gedruckt
- für Markus **fett**
- für Lukas *kursiv*
- und für Johannes ***kursiv+fett***.

Die Übersetzung entspricht im Wesentlichen meiner Übersetzung des Neuen Testaments mit dem Titel „Jesus der Messias“. Es gelten auch hier die dort genannten Kriterien:

- den griechischen Grundtext möglichst wörtlich wiederzugeben,
- dabei verständliche deutsche Ausdrücke zu verwenden
- und trotzdem gut lesbar zu sein.

Man sollte sich darauf verlassen können, dass möglichst uninterpretiert und dennoch gut verständlich auch im Deutschen das dasteht, was die griechischen Autoren zum Ausdruck bringen wollten.

Aus traditionellen Übersetzungen und dem kirchlichen Sprachgebrauch bekannte Begriffe, die neutestamentliche Sachverhalte verfälschen oder zur frommen Insidersprache gehören, habe ich möglichst vermieden und durch allgemeinverständliche Begriffe ersetzt. Im Anhang dieses Buchs befindet sich ein Glossar (Wörterverzeichnis), in dem unter anderen auch solche Begriffe und ihre Übersetzung erklärt werden. Im Text **mit Sternchen (*) versehene Begriffe** werden im Glossar erklärt.

Die Überschriften und alles, was in Klammern steht, sind kein Teil des Bibeltextes, sondern Ergänzungen oder Erklärungen von mir als Übersetzer.

Zur besseren Lesbarkeit habe ich nicht den gängigen Blocksatz verwendet. Stattdessen sind einzelne Sätze oder Satzteile jeweils in eine Zeile gesetzt, sodass Sinn und Zusammenhang auch für ungeübtere Leser leichter zu erfassen sind.

Kursiv gedruckte Wörter haben vom Sinnzusammenhang her eine besondere Betonung.

1 Einleitung und Vorgeschichte

Die Vorrede von Lukas (Lk 1,1-4)

¹ Schon viele haben sich bisher daran gemacht, einen Bericht zusammenzustellen über die Dinge, die völlig glaubhaft sind unter uns.

² So haben die, die von Anfang an Augenzeugen waren und Diener des Wortes Gottes geworden sind, sie uns ja übergeben.

³ Und nachdem ich all den Dingen genau nachgegangen bin, erschien es auch mir gut, es dir der Reihe nach aufzuschreiben, edler Theophilos, ⁴ damit du klar erkennst, wie sicher die Worte sind, über die man dich unterrichtet hat.

Die Überschrift von Markus (Mk 1,1)

¹ Anfang der Botschaft* von Jesus* dem Messias*, dem Sohn Gottes:

Die Überschrift von Matthäus (Mt 1,1)

¹ Ein Buch über den Werdegang von Jesus* dem Messias*, dem Nachkommen Davids, dem Nachkommen Abrahams.

Als Einleitung bei Matthäus:

Die Abstammung von Jesus über Josef (Mt 1,2-17)

² Abraham zeugte Isaak, Isaak zeugte Jakob, Jakob zeugte Juda und seine Geschwister,

³ Juda zeugte Perez und Serach mit Tamar, Perez zeugte Hezron, Hezron zeugte Aram,

⁴ Aram zeugte Amminadab, Amminadab zeugte Nachschon, Nachschon zeugte Salmon, ⁵ Salmon zeugte Boas mit Rahab, Boas zeugte Obed mit Rut, Obed zeugte Isai,

⁶ Isai zeugte David, den König.

David zeugte Salomo mit Urijas Frau,

⁷ Salomo zeugte Rehabeam, Rehabeam zeugte Abija, Abija zeugte Asa, ⁸ Asa zeugte Joschafat,

Joschafat zeugte Joram, Joram zeugte Usija,

Usija zeugte Jotam, ⁹ Jotam zeugte Ahas,

Ahas zeugte Hiskija, Hiskija zeugte Manasse,

¹⁰ Manasse zeugte Amon, Amon zeugte Joschija,

¹¹ Joschija zeugte Jojachin und seine Geschwister kurz vor der Umsiedlung nach Babylonien.

¹² Nach der Umsiedlung nach Babylonien zeugte Jojachin Schealtiel, Schealtiel zeugte Serubbabel, ¹³ Serubbabel zeugte Abihud, Abihud zeugte Eljakim, Eljakim zeugte Azor,

¹⁴ Azor zeugte Zadok, Zadok zeugte Achim,
Achim zeugte Eliud, ¹⁵ Eliud zeugte Eleasar,
Eleasar zeugte Mattan, Mattan zeugte Jakob,
¹⁶ Jakob zeugte Josef, den Ehemann von Maria,
von der Jesus geboren wurde, der „Messias“ heißt.

¹⁷ Es sind also alle Generationen von Abraham bis David
vierzehn Generationen,
von David bis zur Umsiedlung nach Babylonien
vierzehn Generationen,
und von der Umsiedlung nach Babylonien bis zum Messias
vierzehn Generationen.

Als Einleitung bei Johannes:

Das Wort Gottes wird Mensch (*Joh 1,1-5.9-14.16-18*)

¹ Am Anfang war er, (er heißt) „das Wort“,
und er, das Wort, war bei Gott.

Und Gott war er, das Wort,

² er war am Anfang bei Gott.

³ Alles ist durch ihn entstanden,
ohne ihn ist auch nicht *eines* entstanden.

(Für alles,) was entstanden ist, ⁴ war in ihm das Leben,
und das Leben war das Licht der Menschen.

⁵ Das Licht leuchtet im Finstern,
und das Finstere hat es nicht begriffen.¹

⁹ Er (das Wort) war das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet,
indem es in die Welt kommt.

¹⁰ Er war in der Welt, die Welt war durch ihn entstanden,
und die Welt erkannte ihn nicht.

¹¹ Er kam in das Seine, und die Seinen nahmen ihn nicht an.

¹² Aber all denen, die ihn annahmen, gab er eine hohe Stellung:
Gottes Kinder zu sein, die an seinen Namen glauben,

¹³ die nicht aus menschlicher Abstammung²,

nicht aus körperlichem Verlangen,

nicht aus menschlichem Willen,

sondern aus Gott geboren sind.

¹ Die Verse 6-8 und 15 scheinen eine Ergänzung in das ursprüngliche ‚Wort‘-
Gedicht zu sein; sie sind hier weiter hinten am Beginn der Tätigkeit von Johannes
dem Täufer zu finden.

² Das griechische Wort für „Blut“, das hier steht, kann auch „Blutsverwandschaft“
bedeuten im Sinne der menschlichen Abstammung von den Vorfahren. Diese Ab-
stammungsreihe lebt ja davon, dass immer wieder neue Nachkommen hervorge-
bracht werden. Aber dadurch entstehen keine Kinder Gottes.

¹⁴ Und er, das Wort, wurde Mensch und wohnte bei uns,
und wir sahen seine Herrlichkeit:
Herrlichkeit wie eines Einziggeborenen vom Vater,
voller Gnade und Wahrheit.

¹⁶ Ja, aus seiner Fülle haben wir alle empfangen;
es war Gnade um Gnade:

¹⁷ Das Gesetz wurde durch Mose gegeben,
die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus* den Messias* gekommen.

¹⁸ Niemand hat Gott jemals gesehen;
der einziggeborene Sohn, der in den Armen des Vaters ist,
der hat ihn beschrieben.

Im Jahr 3 v. Chr.

Zacharias wird ein Sohn angekündigt (Lk 1,5-25)

⁵ Zur Zeit von Herodes, dem König von Judäa, gab es einen Priester*
mit Namen Zacharias aus der Priesterabteilung Abija.

Auch seine Frau war von den Nachkommen Aarons, ihr Name war Elisabeth.

⁶ Sie waren beide gerecht vor Gott und gingen tadellos ihren Weg
in allen Geboten und Grundsätzen des Herrn*.

⁷ Sie hatten kein Kind, weil Elisabeth unfruchtbar war;
und beide waren in fortgeschrittenem Alter.

⁸ Und während (Zacharias) nach der Ordnung seiner Abteilung
(in Jerusalem) seinen Dienst als Priester vor Gott ausübte,

⁹ traf ihn entsprechend der Regel des Priesterdienstes einmal das Los,
in das Tempelhaus des Herrn hineinzugehen
und das Weihrauchopfer³ darzubringen.

¹⁰ Während der Zeit des Weihrauchopfers
betete draußen die ganze Volksmenge.

¹¹ Es erschien ihm aber ein Engel des Herrn,
der stand auf der rechten Seite des Weihrauchopferaltars.

¹² Zacharias war sehr aufgewühlt, als er ihn sah, und Furcht überfiel ihn.

¹³ Der Engel sagte aber zu ihm:

„Fürchte dich nicht, Zacharias! Denn deine Bitte wurde erhört:
Elisabeth, deine Frau, wird dir einen Sohn gebären.
Und du sollst ihm den Namen ‚Johannes‘ geben!

¹⁴ Freude und Jubel wirst du haben,
auch viele andere werden sich freuen über seinen Werdegang,

¹⁵ denn er wird bedeutend sein vor dem Herrn.

³ Das Weihrauchopfer wurde morgens und abends auf dem goldenen Weihrauchopferaltar dargebracht, der im Tempelhaus vor dem Vorhang des Allerheiligsten stand.

Wein und Bier darf er nicht trinken,
und er wird von Heiligem Geist* erfüllt sein, schon von Mutterleib an.

¹⁶ Viele der Nachkommen Israels wird er zurückbringen
zum Herrn, ihrem Gott.

¹⁷ Er wird vor ihm hergehen im Geist* und mit der Kraft Elijas,
damit Herzen von Eltern sich den Kindern zuwenden
und Ungehorsame der Gesinnung von Gerechten,
um für den Herrn ein Volk vorzubereiten, das (auf ihn) eingestellt ist.“⁴

¹⁸ Zacharias sagte zu dem Engel: „Woran soll ich das erkennen?
Ich bin doch ein älterer Mann, auch meine Frau ist in fortgeschrittenem Alter.“

¹⁹ Der Engel antwortete ihm: „Ich bin Gabriel, der vor Gott steht.
Ich bin gesandt, zu dir zu sprechen und dir diese Botschaft zu bringen.

²⁰ Du wirst jetzt schweigen und nicht sprechen können
bis zu dem Tag, an dem das geschieht,
dafür, dass du meinen Worten nicht geglaubt hast,
die sich zu ihrer Zeit erfüllen werden.“

²¹ Inzwischen wartete das Volk (draußen) auf Zacharias;
und sie wunderten sich, warum er sich im Tempelhaus verspätete.

²² Als er aber herauskam, konnte er nicht zu ihnen sprechen.
Und sie erkannten, dass er im Tempelhaus eine Erscheinung gesehen hatte.
Er nickte ihnen zu und blieb weiterhin stumm.

²³ Als die Zeit seines Dienstes dann erfüllt war, ging er nach Hause.

²⁴ Nach diesen Tagen wurde Elisabeth, seine Frau, schwanger.
Sie hielt sich fünf Monate im Verborgenen und sagte:

²⁵ „So hat der Herr an mir gehandelt in den Tagen, als er darauf achtete,
meine Schmach unter den Menschen von mir wegzunehmen.“

Die Geburt von Jesus wird Maria angekündigt (Lk 1,26-38)

²⁶ Im sechsten Monat (danach) wurde der Engel Gabriel
von Gott in eine Stadt in Galiläa gesandt, deren Name Nazaret ist,

²⁷ zu einer Jungfrau, die mit einem Mann verlobt war
mit Namen Josef, von den Nachkommen Davids.

Der Name der Jungfrau war Maria.

²⁸ Er trat bei ihr ein und sagte:
„Sei gegrüßt, du Beschenkte, der Herr ist mit dir!“

²⁹ Sie aber wurde auf dieses Wort hin ganz aufgewühlt
und machte sich Gedanken, was das für ein Gruß sei.

³⁰ Der Engel sagte ihr: „Fürchte dich nicht, Maria!
Du hast Gnade erlangt von Gott.

³¹ Du wirst jetzt schwanger werden und dann einen Sohn gebären.

⁴ Vgl. Mal 3,23-24.

Und du sollst ihm den Namen ‚Jesus‘* geben.

³² Der wird bedeutend sein und ‚Sohn des Höchsten‘ genannt werden.
Ihm wird der Herr, Gott, den Thron seines Vorfahren David geben.

³³ Er wird König sein über die Nachkommen Jakobs in alle Ewigkeit,
für sein Königreich wird es kein Ende geben.“

³⁴ Maria sagte zu dem Engel: „Wie kann das sein,
wenn ich nicht ehelich mit einem Mann zusammen bin?“

³⁵ Der Engel antwortete:

„Heiliger Geist wird auf dich kommen,
Kraft des Höchsten wird dich beschatten.

Deshalb wird das Heilige, das geboren wird, auch ‚Sohn Gottes‘ heißen.

³⁶ Und jetzt ist auch Elisabeth, deine Verwandte,
mit einem Sohn schwanger, in ihrem hohen Alter.

Und dies ist der sechste Monat für sie, von der es hieß, sie sei unfruchtbar.

³⁷ Es kann ja nicht sein, dass bei Gott etwas unmöglich ist.“

³⁸ Maria sagte: „Ich bin die Sklavin des Herrn.

Es soll mir geschehen nach deinem Wort.“

Und der Engel verließ sie.

Maria besucht Elisabeth / Marias Loblied (Lk 1,39-56)

³⁹ Maria machte sich in diesen Tagen aber auf
und ging eilig ins Bergland in eine Stadt von Juda.

⁴⁰ Sie ging ins Haus von Zacharias und begrüßte Elisabeth.

⁴¹ Als Elisabeth den Gruß Marias hörte,
da hüpfte das kleine Kind in ihrem Bauch
und Elisabeth wurde von Heiligem Geist erfüllt.

⁴² Sie stieß einen lauten Schrei aus und sagte:

„Gesegnet bist du unter den Frauen,
gesegnet ist die Frucht deines Leibes!

⁴³ Wie komme ich dazu, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?

⁴⁴ Denn als mir der Klang deines Grußes zu Ohren kam,
da hüpfte das kleine Kind in meinem Leib vor Freude.

⁴⁵ Glückselig ist die, die glaubt,
denn alles, was ihr gesagt ist vom Herrn, wird in Erfüllung gehen.“

⁴⁶ Und Maria sagte:

„Meine Seele rühmt den Herrn!

⁴⁷ Mein Geist* jubelt über Gott, meinen Retter!

⁴⁸ Denn er hat auf die Niedrigkeit seiner Sklavin gesehen.
Von jetzt an werden mich alle Generationen glücklich preisen,

⁴⁹ denn er hat mir Großes getan, der Starke.

Heilig ist sein Name!

⁵⁰ Sein Erbarmen ist von Generation zu Generation
für alle da, die ihn fürchten.

⁵¹ Er tut Überwältigendes mit seinem Arm,
er zerstreut, die überheblich sind im Bestreben ihrer Herzen.

⁵² Er holt Mächtige von Thronen herab und erhöht Niedrige.

⁵³ Hungrige sättigt er mit Gutem, Reiche schickt er leer weg.

⁵⁴ (Ständig) nahm er sich Israels an, seines Knechts,
und dachte an sein Erbarmen,

⁵⁵ wie er es unseren Vorfahren zugesagt hat,
Abraham und seiner Nachkommenschaft, bis in Ewigkeit.“

⁵⁶ Maria blieb etwa drei Monate bei ihr
und kehrte (dann) wieder nach Hause zurück.

Die Geburt von Jesus wird Josef angekündigt (Mt 1,18-25a)

¹⁸ Die Geburt von Jesus dem Messias war aber so:

Nachdem seine Mutter Maria mit Josef verlobt worden war,
fand es sich, schon bevor sie zusammenkamen,
dass sie schwanger war – durch Heiligen Geist*.

¹⁹ Josef, ihr (verlobter) Mann, der ein Gerechter war,
wollte sie nicht bloßstellen und plante, sich heimlich von ihr zu trennen.

²⁰ Während er sich aber Gedanken darüber machte,
da erschien ihm im Traum ein Engel des Herrn* und sagte:

„Josef, du Nachkomme Davids, hab keine Bedenken,
Maria als deine Ehefrau zu dir zu nehmen!

Das in ihr Gezeugte ist (entstanden) durch Heiligen Geist.

²¹ Sie wird einen Sohn gebären,
und du sollst ihm den Namen Jesus* geben.

Denn er wird sein Volk retten – von ihren Sünden.“

²² – Das alles geschah, damit erfüllt werden sollte,
was der Herr durch den Propheten gesagt hatte:

²³ „Ihr werdet sehen, die Jungfrau wird schwanger sein,
und sie wird einen Sohn gebären,

und man wird ihm den Namen Immanuel geben.“⁵

Das heißt übersetzt: „Mit uns ist Gott.“ –

²⁴ Als Josef vom Schlaf aufgewacht war, machte er es so,
wie der Engel des Herrn es ihm angeordnet hatte,
und nahm seine Frau zu sich.

^{25a} Er war aber nicht ehelich mit ihr zusammen, bis sie einen Sohn gebar.

Im Januar 2 v. Chr.

Johannes der Täufer wird geboren (Lk 1,57-66)

⁵⁷ Für Elisabeth kam aber die Zeit, dass sie gebären sollte,
und sie brachte einen Sohn zur Welt.

⁵ Jes 7,14.

⁵⁸ Als ihre Nachbarn und Verwandten hörten,
dass der Herr großes Erbarmen mit ihr gezeigt hatte, freuten sie sich mit ihr.
⁵⁹ Am achten Tag kamen sie, um das Kind zu beschneiden*,
und sie gaben ihm nach seinem Vater den Namen „Zacharias“.
⁶⁰ Seine Mutter antwortete aber:
„Nein, es soll vielmehr ‚Johannes‘ heißen!“
⁶¹ Sie sagten zu ihr:
„Es gibt niemanden in deiner Verwandtschaft,
der mit diesem Namen genannt wird!“
⁶² Und sie winkten seinem Vater zu, wie er es genannt haben wolle.
⁶³ Der bat um ein Täfelchen und schrieb: „Johannes ist sein Name.“
Und alle wunderten sich.
⁶⁴ Auf der Stelle öffnete sich aber sein Mund,
seine Zunge (wurde gelöst), und er sprach und pries Gott.
⁶⁵ Und es kam Furcht auf alle ihre Nachbarn.
Im ganzen Bergland von Judäa wurden alle diese Dinge besprochen.
⁶⁶ Und alle, die es hörten, bewegten es in ihrem Herzen und sagten:
„Was wird weiter aus diesem Kind werden?“
Denn die Hand des Herrn war mit ihm.

Lobgesang und Prophetie von Zacharias (Lk 1,67-80)

⁶⁷ Zacharias, sein Vater, wurde aber von Heiligem Geist erfüllt
und sprach prophetisch:
⁶⁸ „Zu preisen ist der Herr, der Gott Israels,
denn er besucht sein Volk und bringt ihm Erlösung!
⁶⁹ Ein Horn⁶ der Rettung richtet er für uns auf
unter den Nachkommen Davids, seines Knechts.
⁷⁰ So hat er gesprochen durch den Mund seiner heiligen Propheten,
die es seit Beginn der Welt gegeben hat:
⁷¹ dass er uns rettet vor unseren Feinden
und aus der Hand aller, die uns hassen.
⁷² So handelt er (jetzt auch) mit Erbarmen an unseren Vorfahren
und denkt an seine heilige Bestimmung*,
⁷³ an den Eid, den er Abraham geschworen hat, unserem Stammvater,
uns das zu geben, ⁷⁴ dass wir ohne Angst,
aus der Hand von Feinden gerettet, ihm dienen
⁷⁵ alle unsere Tage, in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor ihm.
⁷⁶ Und du, Kind, wirst ein Prophet des Höchsten genannt werden.
Denn du wirst vor dem Herrn hergehen, um seine Wege zu bahnen,
⁷⁷ um seinem Volk Erkenntnis der Rettung zu geben
in der Vergebung ihrer Sünden

⁶ Das Horn als Symbol für Macht und Kraft kommt vom Wildstier.

⁷⁸ durch das mitfühlende Erbarmen unseres Gottes,
durch das der „Sonnenaufgang“⁷ aus der Höhe uns besuchen wird,
⁷⁹ um denen zu erscheinen, die in Finsternis und Schatten des Todes sitzen,
um unsere Füße auf den Weg des Friedens zu lenken.“

⁸⁰ Der Junge aber wuchs heran und wurde stark in (seinem) Geist.
Er lebte in der Einsamkeit bis zu dem Tag,
an dem er vor Israel öffentlich erscheinen sollte.

Im August 2 v. Chr.

Jesus wird geboren (Lk 2, 1-20)

¹ Als in jenen Tagen von Kaiser Augustus eine Vorschrift herauskam,
dass die ganze Welt sich eintragen lassen solle

² – diese Eintragung fand als erste (ihrer Art) statt,
während Qirinius römischer Regent von Syrien war⁸ –,

³ da gingen alle, um sich eintragen zu lassen, jeder in seine Stadt.

⁴ Auch Josef ging von Galiläa, aus der Stadt Nazaret,
hinauf nach Judäa, in die Stadt Davids, die „Betlehem“ heißt,
– er war ja aus den Nachkommen und dem Geschlecht Davids –,

⁵ um sich eintragen zu lassen,
mit Maria, seiner Verlobten, die schwanger war.

⁶ Während sie aber dort waren, da kam die Zeit, dass sie gebären sollte.

⁷ Und sie gebär ihren Sohn, den Erstgeborenen.⁹

Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe,
weil sie keinen Platz hatten in der Unterkunft.

⁸ In jenem Landstrich waren Hirten draußen auf dem Feld,
die in der Nacht mit Wachen ihre Herde beschützten.

⁹ Und ein Engel des Herrn trat zu ihnen,

⁷ Vgl. Sach 6,11-13.

⁸ Anfang des Jahres 2 v. Chr. wurde Kaiser Augustus Octavianus in Rom zum „pater patriae“, zum „Vater des Vaterlands“ ernannt und gleichzeitig sein 25-jähriges Thronjubiläum als Alleinherrscher gefeiert. Aus diesen Anlässen wurde der Bevölkerung des römischen Reiches geboten, mit einem Treueschwur ihre Loyalität zum Kaiser zu bekunden. Es handelte sich also in jenem Jahr nicht um eine Volkszählung zur Erhebung von Steuern, was „Schätzung“ hieße, sondern um die „Eintragung“ in Listen zur Huldigung des Kaisers mit dem Treueschwur. Vermutlich war Qirinius im Sommer 2 v. Chr. kommissarisch römischer Regent in Syrien, nachdem Saturninus im Frühjahr zu den Feierlichkeiten nach Rom abgereist war und bevor im Herbst Quintilius Varus aus Rom kam, um die Regentschaft zu übernehmen.

⁹ Nach der ältesten Tradition war der Tag der Geburt von Jesus der 15. August. Dieser Termin war so fest geprägt, dass er als Marienfest „Mariä Himmelfahrt“ bis heute erhalten ist, obwohl die römische Kirche um 300 die Geburt Christi auf den 25. Dezember verlegte.

Herrlichkeit des Herrn umleuchtete sie,
und sie hatten Furcht, große Furcht.

¹⁰ Der Engel sagte ihnen: „Fürchtet euch nicht!
Ich bringe euch jetzt eine Botschaft von großer Freude,
die für das ganze Volk da sein wird:

¹¹ Für euch ist heute der Retter geboren,
welcher Messias* und Herr ist, in der Stadt Davids.

¹² Und das ist das Zeichen für euch:

Ihr werdet ein kleines Kind finden,
in Windeln gewickelt und in eine Futterkrippe gelegt.“

¹³ Und plötzlich war bei dem Engel die Menge des himmlischen Heeres,
die lobten Gott: ¹⁴ „Ehre sei Gott in den höchsten Höhen
und Friede auf der Erde bei den Menschen, die ihm gefallen!“

¹⁵ Nachdem die Engel von ihnen weg in den Himmel gegangen waren,
sagten die Hirten zueinander:

„Wir wollen gleich nach Betlehem gehen und diese Sache sehen,
die geschehen ist, die der Herr uns hat wissen lassen!“

¹⁶ Und sie beeilten sich hinzukommen und machten sie ausfindig:
Maria und Josef und das kleine Kind, das in der Futterkrippe lag.

¹⁷ Nachdem sie es gesehen hatten, machten sie das Wort bekannt,
das ihnen über dieses Kind gesagt worden war.

¹⁸ Und alle, die es hörten, staunten über das,
was von den Hirten zu ihnen gesagt wurde.

¹⁹ – Maria aber trug alle diese Worte zusammen
und bewahrte sie auf in ihrem Herzen. –

²⁰ Die Hirten gingen wieder zurück und priesen und lobten Gott
wegen allem, was sie gehört und gesehen hatten,
wie es zu ihnen gesagt worden war.

Jesus wird beschnitten (Mt 1,25b / Lk 2,21)

^{21a} Als acht Tage vergangen waren, (war es Zeit) ihn zu beschneiden*,

^{25b} Und er gab ihm den Namen „Jesus“.

^{21b} Der war von dem Engel genannt worden,
bevor er im Mutterleib empfangen worden war.

Jesus wird Gott übergeben (Lk 2,22-24)

²² Und als die Tage bis zu (Marias) Reinigung¹⁰ vergangen waren
– nach dem Gesetz Moses –,

brachten sie ihn hinauf nach Jerusalem,
um ihn dem Herrn zur Verfügung zu stellen,

²³ wie es im Gesetz des Herrn geschrieben steht:

¹⁰ Vgl. die Bestimmungen zur Reinigung: 3 Mo 12,1-7.

„Alles Männliche, das den Mutterleib öffnet,
soll ‚heilig für den Herrn‘ genannt werden!“¹¹,
²⁴ und um ein Opfer zu bringen entsprechend dem,
was gesagt ist im Gesetz des Herrn:
„ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben“.¹²

Der Prophet Simeon und die Prophetin Hanna (Lk 2,25-39a)

²⁵ Und da gab es einen Mann in Jerusalem mit Namen Simeon;
dieser Mann war gerecht und Gott hingegeben.

Er erwartete die Hilfe Israels, und Heiliger Geist war auf ihm.

²⁶ Ihm war vom Heiligen Geist offenbart worden,
dass er den Tod nicht sähe, bis er den Messias des Herrn gesehen habe.

²⁷ Im Geist kam er auf das Tempelgelände,
als auch die Eltern das Kind Jesus hereinbrachten,
um das vom Gesetz her Gewohnte mit ihm zu tun.

²⁸ Und er nahm es in seine Arme, pries Gott und sagte:

²⁹ „Jetzt entlässt du deinen Sklaven*, Gebieter, nach deinem Wort, in Frieden.

³⁰ Denn meine Augen haben deine Rettung gesehen,

³¹ die du vorbereitet hast für die Augen aller Völker,

³² ein Licht zur Enthüllung (Gottes) für Nichtjuden
und zur Verherrlichung deines Volkes Israel.“

³³ Sein Vater und seine Mutter staunten über das,
was da über ihn gesagt wurde.

³⁴ Und Simeon segnete sie und sagte zu Maria, seiner Mutter:
„Dieser da ist gesetzt zum Fallen und Aufstehen vieler in Israel
und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird

³⁵ – auch durch deine eigene Seele wird ein Schwert gehen –,
damit Gedanken aus vielen Herzen offengelegt werden.“

³⁶ Und da war Hanna, eine Prophetin, die Tochter von Phanuel,
aus dem Stamm Ascher, die war in weit fortgeschrittenem Alter.
Sie hatte sieben Jahre mit einem Mann gelebt von ihrer Jungfrauenzeit an,
³⁷ und sie war Witwe, bis zu vierundachtzig Jahren.

Sie verließ das Tempelgelände nicht
und diente Gott mit Fasten und Bitten Tag und Nacht.

³⁸ Und sie trat in derselben Stunde dazu, lobte übereinstimmend Gott
und sprach über ihn mit allen, die Erlösung für Jerusalem erwarteten.

^{39a} Und so erfüllten sie alles nach dem Gesetz des Herrn.

¹¹ Siehe 2 Mo 13,2, vgl. 2 Mo 13,15.

¹² 3 Mo 12,8.